



**GUT  
ENTSCHIEDEN**

Das Wunder von Bethlehem:  
Gott vertraut sich den Menschen an.

# PFARRBRIEF

**Weihnachten 2019**



Für unsere Pfarreiengemeinschaft: **Aichach** - **Ecknach** - **Oberbernbach**  
**Oberschneitbach** - **Oberwittelsbach** - **Unterschneitbach** - **Walchshofen**



## GUT ENTSCHIEDEN

### ***Liebe Leserin, lieber Leser!***

Laut Untersuchungen der Wissenschaft trifft jede und jeder von uns pro Tag ca. 20.000 Entscheidungen.

Gott hat in Bezug auf die Menschheit eine ganz wichtige Entscheidung getroffen: Er sendet seinen Sohn Jesus in diese Welt.

Eine gute Entscheidung, wissen wir doch dank des Wirkens von Jesus, wie Gott zu uns ist: liebevoll, barmherzig - ein Gott, der es gut mit uns Menschen meint. Gottes Entscheidung für uns ruft uns zur Entscheidung: wie hal-

ten wir es mit Jesus? Glauben wir wirklich, dass er der einzig wahre Gott ist oder gibt es da noch andere Götter in unserem Leben? Kartenlegen, Pendeln, Naturgottheiten, und so manches mehr?

Die Entscheidung Gottes für uns werden wir nur dann als Geschenk erfahren können, wenn wir uns ganz und gar für Jesus öffnen und allem anderen widersagen.

Bei der Taufe und dann bei der Firmung entscheiden wir uns bewusst für Jesus.

Die neue Taufkapelle in der

Stadtpfarrkirche kann uns daran erinnern, wie kostbar diese Entscheidung für unser Leben ist.

Der rechte Gebrauch des Weihwassers durch die Bezeichnung mit einem Kreuz ist z.B. eine Möglichkeit, sich täglich neu für Jesus zu entscheiden.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Feier der Entscheidung Gottes für die Menschheit an den Weihnachtstagen und laden dazu herzlich ein.

Ihr Stadtpfarrer Herbert Gugler  
im Namen aller Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter

„Der Stall von Bethlehem ist ein Symbol für mich; ich, dieses Geschöpf aus Erde, aus „Lehm“, bin die Grotte, in der immer neu und immer wieder der Sohn Gottes zur Welt kommt. Christus wird als Kind dieser Erde geboren, damit ich als Kind des Himmels geboren werde. „Allen, die ihn aufnahmen, gab er macht, Kinder Gottes zu werden“, heißt es im Johannesevangelium (1,12). Nicht nur die Möglichkeit gibt er, sondern die „Macht“: jenes mächtige Potenzial, das bereits aus der Menschwerdung Gottes strömt.“

Ermes Ronchi





# Jesus ist das Licht

## Nacht des Lichts – Entscheidung für Jesus am Abend vor Allerheiligen

Wie verbringe ich den Abend vor Allerheiligen? Eine sinnvolle Entscheidung trafen über 600 Personen mit dem Besuch der „Nacht des Lichts“. Bereits zum 16. Mal hatte die Pfarreiengemeinschaft dazu eingeladen, doch die Feier am Abend hat nichts von seiner Anziehungskraft verloren.

In diesem Jahr war nochmals eine Steigerung der Teilnehmerzahl ersichtlich.

Nach dem Auftakt mit mystischen Klängen „Sirius“ vom Allan-Parsons-Project trug Stadtpfarrer Herbert Gugler, begleitet von 56 Ministranten, die Osterkerze in den lediglich von Teelichtern auf den Seitengerüsten erhellten, ansonsten dunklen Kirchenraum. Ein Lichtertanz der Kinder sorgte anschließend für ein weiteres Highlight.

Die lange Prozession über den



Stadtplatz erregte Aufmerksamkeit auch bei denen, die in den anliegenden Cafés den Abend anders feierten. Mit dem Totengedenken, dem Segen und dem Lied „Time to say goodbye“ endete auf dem alten Friedhof eine bewegende Feier des Abends vor Allerheiligen.

**"Das ist die Sendung jedes Getauften: den zu tragen, der dich trägt, mit "dem Wort", das Maria in ihrem Schoße getragen hat - Jesus, unterwegs zu sein zu allen Menschen."**  
nach: Ermes Ronchi

# Von Gott begleitet

Für meinen Beitrag zum Pfarrbrief wurde ich gefragt, warum ich mich dazu entschieden habe, einen kirchlichen Beruf zu ergreifen.

Dabei haben maßgeblich drei Aspekte eine wichtige Rolle gespielt.

Der erste ist, dass ich mich besonders in meiner Schulzeit ehrenamtlich in meiner Heimatpfarre engagieren konnte, z.B. im Jugendchor, als Oberministrantin oder bei der Vorbereitung und



Durchführung von verschiedenen religiösen Angeboten. In dieser Zeit habe ich gemerkt,

dass mir dieses Engagement gut tut und mir etwas ganz Besonderes zurückgibt, was ich gerne auch hauptberuflich fortführen will.

Vor und auch vermehrt in meiner Studienzeit habe ich viele sympathische und inspirierende Menschen treffen dürfen, die ih-

ren Glauben im Alltag leben, mich mit ihrem Lebensstil fasziniert haben und mir Vorbilder im Glauben geworden sind. Ich denke hierbei an so manche kirchliche Mitarbeiter/innen, Dozenten/innen, Salesianer in Benediktbeuern, Mitarbeiter/innen im Kloster und Aktionszentrum oder auch Mitstudierende.

Der aber vermutlich wichtigste Aspekt zieht sich durch mein ganzes Leben. Immer wieder gibt es Momente, in denen ich spüren darf, dass ich nicht alleine bin, dass ich in herausfordernden und auch glücklichen Momenten von Gott begleitet bin.

Die Zusage „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20) beinhaltet für mich so viel positive Aussagekraft, die ich durch meine Arbeit gerne mit anderen Menschen teile. Deswegen habe ich mich für diesen Beruf entschieden und freue ich mich, gemeinsam mit Ihnen auf dem Weg der Ausbildung zur Gemeindefereferentin zu sein.

Franziska Demuth

## Kindersegnung im Grubet beim Martinsfest



Der Heilige Martin von Tours: Er setzte ein sichtbares Zeichen dafür, dass Gott ihn berührt hatte, in seinem Leben vorübergegangen und Gott wirklich in Jesus Mensch geworden war.

Das Martinsfest im Aichacher Grubet ist alljährlich ein Erlebnis für die Kinder, Eltern und Geschwister. Heuer bestand erstmals die Möglichkeit, die Kinder dabei segnen zu lassen. Erich Hoffmann von den Grubetfreunden hatte in diesem Jahr Stadtpfarrer Herbert Gugler dazu eingeladen, die Feier mit einer Kindersegnung zu eröffnen. „Damit wird sichtbar, dass es sich um eine christliche Feier handelt. Der Heilige Martin war ein Christ und hat aus christlicher Motivation vorbildliches Verhalten gezeigt“, so der Stadtpfarrer in seiner kurzen Ansprache. Er dankte ausdrücklich Hoffmann für diese Idee und die Vorbereitungen.

Stadtpfarrer Gugler segnete unter den über 600 Teilnehmern

rund 200 Kinder und wünschte allen das sie Gott auf allen ihren Lebenswegen persönlich kennenlernen. Mit einer Prozession, Lichtertanz und Martinsspiel endete die Feierstunde.

**Aus der Bibel:** "Einige Leute brachten ihre Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte, aber die Jünger wiesen sie ab. Als Jesus das sah, wurde er zornig und sagte seinen Jüngern: Lasst doch die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn gerade Menschen wie sie steht die neue Welt Gottes offen. Täuscht euch nicht: Wer sich der Liebe Gottes nicht wie ein Kind öffnet, wird sie niemals erfahren. Dann nahm er die Kinder in den Arm, legte die Hände auf und segnete sie." (Markus 10, 13 - 16)



Die Fotos sprechen für sich: Die Kinder, ihre Erzieherinnen und auch Stadtpfarrer Herbert Gugler waren bei der Martinsfeier mit ganzem Herzen dabei. Fotos: Erich Echter

## Kinder feiern ihr Vorbild

### Martinsfest im Ecknacher Kindergarten

Im festlichen Rahmen feierte der Ecknacher Kindergarten das Namensfest des Heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hatte. Viele bunte Laternen der Kinder erleuchteten das Gotteshaus Sankt-Peter-und-Paul, die mit Stadtpfarrer Herbert Gugler eine Andacht feierten, um an das Wirken des Heiligen Martin zu denken. Das Gotteshaus war gut besucht. Die Kinder trugen die Fürbitten vor.

Ein besonderes Flair gab heuer eine Bläsergruppe der Feier. Stadtpfarrer Gugler erinnerte daran, dass der Heilige sich besonders für die Armen eingesetzt hatte. Daher hatten die Kindergartenkinder zwei Bollerwägen voll Lebensmittel gesammelt, um denen zu helfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Lebensmittel gehen an die Aichacher Tafel. Selbstverständlich führten die Kinder den Later-



nentanz auf. Zum Schluss verteilten Stadtpfarrer Gugler und Niko Stemmer gebackene Martinsgänse, die die Eltern der Kindergartenkinder gebacken hatten, an alle Kirchgänger.

Nach der Andacht zogen Eltern und Kinder in einer langen Prozession zum Dorfplatz. Dort erlebten sie ein besonderes Schauspiel: Martin teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler, so wie es die Legende berichtet. Nach dem Umzug feierten die Kinder im Kindergarten mit heißen Getränken und Kuchen das Fest des Heiligen.  
Erich Echter



# Mini-Show mit vielen Highlights

## Erster Auftritt der gegründeten Mini-Band

„Mini-TV“. Unter diesem Motto stand der diesjährige Elternabend der Aichacher Ministranten, der am 18. Oktober im Pfarrzentrum stattfand. Mit vielen abwechslungsreichen Sketchen, eingeübt in den Gruppenstunden, unterhielten die Minis die 300 Besucher und sorgten damit für einen kurzweiligen Abend. Sophia Hartung und Tom Markowski führten gekonnt durch das Programm im voll besetzten Pfarrsaal.

So musste beispielsweise Stadtpfarrer Herbert Gugler sein Können beim Seilspringen unter Beweis stellen und gegen Antonia Dußmann antreten. TV Klassiker wie „Die Höhle der Löwen“ oder „Bauer sucht Frau“ wurden in „Mini-Edition“ parodiert.

Um den Eltern, Freunden und Verwandten einen Rückblick auf das vergangene Jahr und die vielen Aktionen zu geben, wurden viele Fotos gezeigt. Nach der Pause wurden die Ministranten geehrt, die besonders oft in die Kirche gehen. Ein langjähriger Ministrant

wurde verabschiedet und dem Küchenteam des Zeltlagers gedankt. Wie bei den Aichacher Minis üblich, beließen sie es nicht bei Worten, sondern umrahmten den Dank mit zahlreichen Fotorückblicken und Sketchen.

Der Höhepunkt des Abends war der erste Auftritt der gegründeten Mini-Band. Mit dem Song „Country-Roads“, einem Zeltlager-Klassiker, wurden die Besucher schließlich verabschiedet.

Ein ganz besonderer Dank geht an die Moderatoren, die den Abend durch das Programm geführt haben, an das Minikonvent, das für Deko, Technik und Verpflegung zuständig war, und an die Gruppenleiter, die mit ihren Gruppenkindern die Sketche einstudiert haben.

Danke für Euren Einsatz und danke an alle, die gekommen sind.

Die Minileitung

P.S.: Ein Highlight-Video gibt es auf dem YouTube-Kanal der Pfarreiengemeinschaft Aichach.



Ganz schön fit zeigte sich Stadtpfarrer Herbert Gugler, als er sich im Seilspringen beweisen musste.



Auftritt der gegründeten Mini-Band.

Zum Highlight-  
Video auf youtube:



# Vergelt's Gott für alle Sorge

## Dank an die beiden Ruheständler Schwester Theresia und Pfarrer Vollmann

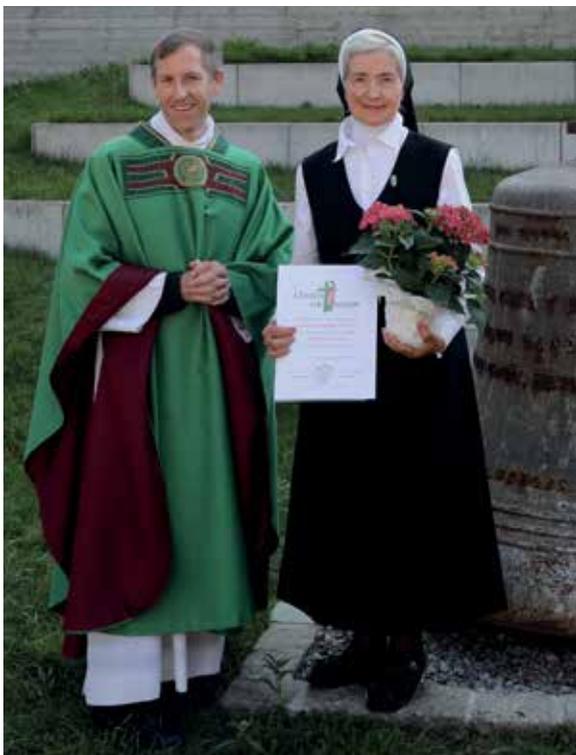
Mit Schwester Theresia Sieber OSF und Pfarrer i.R. Gabriel Vollmann sind zwei Säulen unserer Pfarreiengemeinschaft in den letzten Monaten in den Ruhestand getreten.

Schwester Theresia war 26 Jahre lang insbesondere im Kreiskrankenhaus engagiert. Aber auch den alten und kranken Menschen in den Seniorenheimen und zu Hause galt ihre besondere Sorge. Ebenso war sie bei der Kommunion- und Firmvorbereitung sowie der Ministrantenarbeit stets zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde.

Aus gesundheitlichen Gründen ist sie nun Anfang Oktober in den Ruhestand getreten. Der Abschied fällt ihr verständlicherweise sehr schwer, so dass eine öffentliche

Verabschiedung derzeit noch nicht möglich ist.

Wir sagen ihr auf diesem Wege



Gemeinsam mit Stadtpfarrer Herbert Gugler sagten viele Aichacher "ihrer" Ordensschwester Theresia Sieber Dank auch für ihre vielen stets guten und ermutigenden Worte sowie ihr Gebet. Foto: Erich Hoffmann

ein ganz herzliches Vergelt's Gott für all Ihre Sorge für die Menschen in der Pfarreiengemeinschaft Aichach!

Pfarrer i.R. Gabriel Vollmann war 21 Jahre in der Pfarrei Sankt-Peter-und-Paul in Ecknach seelsorgerisch tätig. Aufopferungsvoll und mit großer Hingabe feierte er die Eucharistie, spendete die Sakramente, betreute den Kindergarten und bereitete die Kinder auf die Erstkommunion vor.

Selbst nach seinem Umzug ins AWO-Heim ließ er sich durch einen ehrenamtlichen Fahrdienst nach Ecknach bringen, um dort sonntags und mittwochs die

HL.Messen zu feiern. Wenn es sein gesundheitlicher Zustand zulässt hoffen wir, dass wir ihn gebührend in Ecknach ehren können.

Wir sagen ihm schon jetzt ein ganz großes Vergelt's Gott!

Die Seelsorge im Kreisklinikum übernimmt Pastoralreferent Michael Schatz, die Pfarrei Sankt-Peter-und-Paul in Ecknach wird nun vollständig in das gottesdienstliche und pastorale Angebot der Pfarreiengemeinschaft integriert. Dadurch kann es zu Veränderungen kommen, wofür wir um Verständnis bitten.

Stadtpfarrer Herbert Gugler

## Keine Angst!

"Ein neugeborenes Kind macht keine Angst: Es kann sich nur anvertrauen. Es kann nur leben, wenn jemand sich seiner in Liebe annimmt. Wie jedes neugeborene Kind wird dieser Jesus nur leben, wenn er geliebt wird und weil er geliebt wird." **Ermes Ronchi**



# "Ich bin immer eine Mission"

"Es ist ein Auftrag, der uns direkt angeht: Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission. Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden. Niemand ist unnütz und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil er Frucht der Liebe Gottes ist. Auch wenn mein Vater und meine Mutter die Liebe durch Lüge, Hass und Untreue verraten würden, entzieht sich Gott niemals dem Geschenk des Lebens und bestimmt jeden Sohn und jede Tochter von jeher zu seinem göttlichen und ewigen Leben (vgl. Eph 1,3-6)."

"Ein erneutes Pfingsten öffnet die Tore der Kirche weit, damit keine Kultur in sich selbst verschlossen bleibe und kein Volk abgeschottet, sondern offen sei für die universale Gemeinschaft im Glauben. Niemand möge in seinem Ich verschlossen bleiben, in der Selbstbezogenheit seiner ethnischen und religiösen Zugehörigkeit. Das Pascha Jesu sprengt die engen Grenzen von Welten, Religionen und Kulturen und ruft sie, in der Achtung vor der Würde des Mannes und der Frau zu wachsen, hin zu einer immer volleren Umkehr zur Wahrheit des auferstandenen Herrn, der allen das wahre Leben schenkt."

*Beide Texte aus:*

Botschaft von Papst Franziskus zum Weltmissionssonntag 2019.

Quelle: [www.missio-hilft.de/mitmachen/weltmissionssonntag-2019/liturgie/papstbotschaft/](http://www.missio-hilft.de/mitmachen/weltmissionssonntag-2019/liturgie/papstbotschaft/)



## Die Visitenkarte des Christen

Selig, die im Glauben das Böse ertragen,  
das andere ihnen antun,  
und von Herzen verzeihen.

Selig, die den Ausgesonderten und an den Rand  
Gedrängten in die Augen schauen  
und ihnen Nähe zeigen.

Selig, die Gott in jedem Menschen  
erkennen und dafür kämpfen, dass  
andere auch diese Entdeckung machen.

Selig, die das „gemeinsame Haus“  
schützen und pflegen.

Selig, die zum Wohl anderer auf den  
eigenen Wohlstand verzichten.

Selig, die für die volle Gemeinschaft der Christen  
beten und arbeiten.

Papst Franziskus



# Mini-Mega-Spaß

## Ausflug der Oberbernbacher Minis nach Augsburg

Bei Herbstwetter und trotzdem guter Laune fuhren die Oberbernbacher Minis zu einem gemeinsamen Erlebnistag nach Augsburg.



Im „jump town“ konnten alle ihre Kondition beweisen und sich auf den unterschiedlichen Trampolins nach Herzenslust verausgaben. Alle hatten mega viel Spaß und kamen richtig ins Schwitzen.



Mittags gab's für alle eine Stärkung bei „Hans im Glück“, einem Bio-Burger-Restaurant, wo es für jeden ganz nach den jeweiligen Vorlieben das Richtige gab.



Im Augsburger Dom durften die Minis im Rahmen einer Domführung mit Hilfe des Domrades Figuren, Geschichten und Bilder selbst errätseln und finden.

Zurück in Aichach ließen wir den Tag bei einem Eis und Pizza ausklingen.

Text und Fotos: Patricia Kügler



Pfarrfest-Organisator Wolfgang Strandl (li.) und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Josef Dußmann (re.) machten Stadtparrer Herbert Gugler (Mitte) mit dem Scheck eine große Freude.  
Foto: Andreas Köberlein

## Dank Pfarrfest 2.600 Euro für die Renovierung

Bei schönstem Wetter fand das diesjährige Pfarrfest unter freiem Himmel auf dem Gelände des Pfarrzentrums statt. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Josef Dußmann durfte die Gäste willkommen heißen und bedankte sich bei den zahlreichen Helfern um Organisator Wolfgang Strandl, für den guten Zusammenhalt und die tolle Arbeit. Wie jedes Jahr kamen sowohl die großen als auch die kleinen Besucher auf ihre Kosten. Neben gutem Essen und Getränken und verschiedenen Ständen gab es wieder ein kniffliges Quiz und eine

Hüpfburg für Kinder. Außerdem gab es zugunsten der Kirchenrenovierung eine Versteigerung, bei der neben zahlreichen Lampen auch ein Beichtstuhl unter den Hammer kam. Den Gewinn aus dem Getränke- und Essensverkauf spendet der Pfarrgemeinderat ebenfalls für die Innenrenovierung der Aichacher Stadtpfarrkirche.

Den Scheck in Höhe von 2.600 Euro übergaben schließlich PGR-Vorsitzender Josef Dußmann und Pfarrfestorganisator Wolfgang Strandl Aichachs Stadtpfarrer Herbert Gugler. Josef Dußmann

## **Liebe Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt,**

*in diesem Pfarrbrief wende ich mich heute an Sie mit einem Aufruf zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit in unserem Pfarrzentrum.*

*Das Pfarrzentrum ist eine Begegnungsstätte unserer Pfarrei, in dem sich mannigfach religiöse Begegnungen, Gruppentreffen unserer Jugend wie Ministranten und KJG, regionale und überregionale Veranstaltungen, musikalische Darbietungen, städtische Veranstaltungen und Treffen der verschiedenen Gremien unserer Pfarrei ein stetes Stelldichein geben.*

*Gott sei Dank sind unsere Räumlichkeiten gut frequentiert, so dass manchmal eine Veranstaltung lückenlos auf die Nächste folgt. Daher kommt es, dass unser Hausmeisterehepaar in einigen Fällen die Ausrichtung der gemieteten Säle mit Tischen und Stühlen in so kurzer Zeit allein kaum bewältigen kann. Sie sind dann auf die Hilfe mindestens einer weiteren Person angewiesen.*

*So suchen wir wenigstens ein hilfsbereites Mitglied unserer Pfarrei, das, auch unter der Woche tagsüber, kurzfristig für 1 oder 2 Stunden mit anpacken kann. Ein bisschen technisches Geschick zur Mithilfe bei kleinen technischen Problemchen wäre nicht schlecht, aber keinesfalls zwingend.*

*Begleitet werden die oben genannten Veranstaltungen durchgängig von einer zuverlässigen ehrenamtlichen Schar von Helfern, die bei Konzerten, Kabarettveranstaltungen und musikalischen Events für das leibliche Wohl der Besucher im Ausschank von Getränken sorgen.*

*Wir sind dankbar, dass wir in diesem Helferkreis einen "gesunden" Altersdurchsatz von jungen Erwachsenen, im Beruf stehenden Mitstreitern und Senioren aufweisen können. Dennoch suchen wir immer wieder nette Menschen, die sich in diesem Team ehrenamtlich engagieren wollen, da nun mal immer wieder treue,*

*ältere Mitarbeiter aus Altersgründen nach jahrelanger Tätigkeit ihren wohlverdienten Ruhestand genießen wollen.*

*Aus diesem Grunde suchen wir S i e aus jeder Altersgruppe, die nach einer Freizeittätigkeit suchen, die Ihnen im Team für ein paar wenige Stunden pro Einsatz eine interessante Abwechslung bietet – die Anzahl der Einsätze bestimmen Sie selbst, ganz nach Ihren persönlichen Möglichkeiten der Termineinteilung !*

*Wenn Sie sich vorstellen könnten, sich bei einer oder gar beiden Tätigkeiten engagieren zu wollen, melden Sie sich bitte in unserem Pfarrbüro bei unseren netten Pfarrsekretärinnen – wir kontaktieren Sie dann umgehend!*

*Im voraus allen, die sich ehrenamtlich ein wenig für unsere Pfarrei einbringen wollen, ein herzliches „Vergelt's Gott“ !*

*Franzjosef Bohn*

*(Beauftragter für die ehrenamtliche Leitung des Pfarrzentrums „Haus St. Michael“)*



Auch die Seniorennachmittage finden immer wieder im Pfarrzentrum statt.

# Die Seniorennachmittage haben 50jähriges Jubiläum gefeiert

## Schön ist das Alter, wenn wir's genießen in fröhlicher Runde

Auf 50 Jahre Seniorennachmittage können die Stadtpfarrei Aichach und der Katholische Frauenbund heuer zurückblicken. Im Jahre 1969 fand auf Anregung der damaligen Frauenbundvorsitzenden Rosa Rehmböck im ehemaligen Benefiziatenhaus am Schloßplatz in Aichach ein erstes geselliges Zusammensein für ältere und einsame Frauen statt. Nachdem 1980 das neue Pfarrzentrum Haus St. Michael bezogen wurde, verlegte Viktoria Käuferle, damals Vorsitzende des Frauenbundes, die Treffen ins neue Haus. Aufgrund des wesentlich größeren Platzangebotes entwickelten sich die Seniorennachmittage zu einer beliebten und geselligen Veranstaltung, für die Pfarrei und Frauenbund gemeinsam Verantwortung tragen. Seit dem Jahre 2003 ist Ingrid Besserer für das interessante Bildungsangebot und die geselligen Nachmittage verantwortlich, unterstützt von Helga Schwank. Stadtpfarrer Herbert Gugler sprach den beiden Verant-

wortlichen und allen Frauen, die bei der Bewirtung tätig sind, Dank und Anerkennung aus. Durch ihren Einsatz werde Gemeinschaft gestiftet und das Leben in der Pfarrei bereichert. Auch Frauenbundvorstandsmitglied Inge Karg betonte, dass es wichtig sei, einen Baum nicht nur zu pflanzen, sondern ihn stets zu pflegen und zu hegen. So haben sich im Laufe der vergangenen 50 Jahre auch immer Frauen des Frauenbundes darum gekümmert, so dass die regelmäßig stattfindenden Seniorennachmittage mittlerweile zu einer festen Größe geworden sind und sich großen Zulaufs erfreuen. Im weiteren Verlauf des Nachmittags gab es noch Rätsel für die Besucherinnen und Besucher zu lösen und die Runde stimmte das „Kaffeelied“ an: „Wir sind Senioren, wir sind zufrieden, fühlen uns immer noch jung! Schön ist das Alter, wenn wir's genießen in fröhlicher Runde. Lassen das Leben uns nicht verdrießen, Freude erhält uns gesund!“ Brigitte Weber



Ehrengäste der Senioren: Pastoralreferent Markus Drößer und Pfarrer i.R. Karl Mayr.



Stadtpfarrer Herbert Gugler dankte dem Frauenbund für sein außerordentliches Engagement für die Seniorinnen und Senioren (Bild links). Inge Karg (Mitte), Vorsitzende des Frauenbundes, dankte Ingrid Besser (li.), verantwortlich beim Frauenbund für die Seniorenarbeit, und Helga Schwank (re.), die sie dabei unterstützt, für die viele Arbeit, die beide für die Seniorinnen und Senioren in Aichach leisten. (Bild rechts)

Fotos: Brigitte Weber/Herbert Gugler



Bild rechts: Die zwei ehemaligen Frauenbunds-vorsitzenden, Brigitte Weber (li.) und ihre Vorgängerin Viktoria Käuferle (re.) feierten mit dem Stadtpfarrer.



Foto: Bernhard Gattner

## Unsere Orgel wird generalgereinigt

**Am 17.12. feiert die Aichacher Orgel ihren 30. Weihetag**

Im Zuge der Kirchenrenovierung wird nun auch die Orgel endlich (und zum ersten Mal überhaupt) generalgereinigt und technisch sowie mechanisch wieder auf einen guten Stand gebracht.

Es ist dem großen und gegen viele, zum Teil von vollkommener Unkenntnis geprägten Widerstände, durchgesetzten Engagement des damaligen Stadtpfarrers Helmut Mayr zu verdanken, dass die Stadtpfarrei eine solch bedeutende Orgel ihr Eigen nennen kann. Dieser Einsatz für einen kompletten Neubau kann aus heutiger Sicht nicht hoch genug gewürdigt werden. Über Generationen hinweg ist diese Orgel für die Pfarrei – ja für die ganze Stadt - ein durchaus repräsentatives Instrument, auf das man stolz sein darf. 1989 errichtet, war die Klais-Orgel gleich einer Palme in der Wüste. In der jüngeren Vergangenheit auch Ansporn für Neubauten z. B. in Schrobenhausen oder auch Friedberg.

Ohne zu übertreiben lässt sich sagen, dass die Firma Klais so etwas wie der „Weltmarktführer“ in Sachen Orgelbau ist.

Nun ist es nicht nur eine Aufgabe, sondern geradezu eine Pflicht, diese Orgel - entsprechend ihrer Bedeutung - nach 30 Jahren (!!!) wieder in einen Zustand zu bringen, der diesem wunderbaren Instrument gerecht wird. Es gilt also, das Ererbte neu zu erwerben, um es für die Schönheit der Kirchenmusik zu vollem und reinem Klang zu bringen.

Alois Kammerl



Geburtsstelle Jesu und Bethlehem. Foto: Stadtpfarrer Herbert Gugler

## Weihnachten - Betrachtungen

"Wir stehen hier vor dem zentralen Punkt, vor der Mitte des Mysteriums: Jesu Geburt markiert die Wasserscheide auf dem Weg der Begegnung zwischen Mensch und Gott. Jahrtausende lang haben Menschen Gottes Antlitz gesucht, sie haben versucht, ein Wort von ihm zu hören – im Donnerhall oder im Säuseln des Windes. Und nun tut sich unversehens der Himmel auf und es geschieht das Unmögliche. Und das auf eine völlig überraschende Weise, die den menschlichen Denkhorizont sprengt. Ein Kind, in Windel gewickelt, in einem Futtertrog. Ein Kind: nichts Ungewöhnliches. In Windeln: geradezu banal. Und ausgerechnet dies soll das Zeichen sein, dass Gott gekommen ist?

Dass Gott selber ein verletzlicher Mensch geworden ist, dass er die menschliche ‚Zerbrechlichkeit‘ angenommen hat, genau dies ist die Chiffre seines Daseins in unserer Mitte; er geht an unserer Seite als einer von uns. Und darin offenbart sich der himmlische Vater.“

*Ermes Ronchi. Die Weihnachtsüberraschung. Oder: Was da drinsteckt. Verlag Neue Stadt. München – Zürich – Wien. 2018, S. 9 f.*

# Zwischen Freude und Frust

## Baumaßnahmen in Aichach

Wir treffen Stadtpfarrer Herbert Gugler im seinem neuen Büro im Pfarrhaus am Danhauserplatz. „Es ist richtig schön geworden“, erzählt er uns voll Freude. „Wir haben ein Haus umgebaut, das seine Funktion als Verwaltungszentrum auch noch in den nächsten 30 Jahren erfüllen kann.“

Freundlich, hell und einladend ist der Eingangsbereich geworden. Die Büros sind einzeln benutzbar und sind nun auch allen Datenschutzstandards entsprechend. Erstmals haben die pastoralen Mitarbeiter ein eigenes Büro und für einen zukünftigen Verwaltungsleiter ist bereits ein Raum eingerichtet worden.

„Die Umbaukosten von 1,5 Millionen € übernimmt zum größten Teil das Bistum, wofür wir sehr dankbar sind“, so Stadtpfarrer Gugler. Nur deshalb war es möglich, parallel die Renovierung der Stadtpfarrkirche voranzutreiben. Finanzierungstechnisch sieht es hier genau anders aus: „Die Kosten von 1,2 Millionen € müssen wir zum größten Teil aus Rückkla-

gen und Spenden tragen“, erklärt Gugler.

Aber auch hier werde ein Werk geschaffen, das in die Zukunft führe. Die Stadtpfarrkirche wird auf den technisch neuesten Stand gebracht. Die Beleuchtungsanlage der Firma Bartenbach aus Österreich ist dafür ein Beleg.

„In der Taufkapelle, gestaltet von der renommierten Künstlerin Inge Dick, werden noch in den nächsten 100 Jahren Kinder im goldgelben Licht getauft werden. Wir haben in der Kirchenverwaltung gut überlegt, ob ein Gewerk weggelassen werden kann. Doch dann waren wir uns einig, dass in den nächsten Jahren wieder mit Renovierungsarbeiten zu beginnen, keinen Sinn ergibt. Das kann auch niemandem angesichts der Erfahrungen der letzten Jahre mehr zugemutet werden“, erklärt der Stadtpfarrer.

Bei Beginn der Pfarrhausarbeiten wurde angekündigt, bei der Visitation durch Generalvikar Harald Heinrich im September 2018 könne die Einweihung erfolgen.



Das neue Pfarrbüro: Ein freundlicher und großzügiger Arbeitsplatz. Foto: B. Gattner

„Nun sind wir 15 Monate später dran und die Leidtragenden sind die Sekretärinnen im Pfarrhaus und die Gemeindemitglieder, die über Wochen und Monate hinweg keinen vernünftigen Zugang zum Pfarrhaus hatten“, ärgert sich Gugler.

Ähnlichen Frust gab es auch in der Stadtpfarrkirche. „Ursprünglich war geplant, die Stadtpfarrkirche mit Beginn der Heizungsumbauarbeiten 2017 komplett zu schließen und dann erst wieder aufzumachen, wenn alles fertig

ist.“ Unterstützt vom Pastoralteam, von der Baudirektion des Bistums und Domvikar Martin Riss konnte Gugler diesen pastoralen Super-Gau verhindern.

Weiter berichtet Stadtpfarrer Gugler, dass erst nach zahlreichen Anrufen seinerseits bei der Diözese im Jahr 2019 mit drei Monaten Verzögerung die Beleuchtungsfirma sowie die Künstlerin Inge Dick beauftragt werden konnten. Nun aber scheint der Endpunkt des Ärgers gekommen und die Freude gewinnt die Überhand.

**„Beim Tag der offenen Tür am ersten Advent (1. Dezember) werden wir von 13 bis 16 Uhr die neuen Räumlichkeiten im Pfarrhaus der Bevölkerung präsentieren.** In der Stadtpfarrkirche dürfte das neue Fenster in der Taufkapelle installiert sein, bis Weihnachten das Gerüst verschwunden und alles in neuem Glanz erstrahlen.“

Gugler hofft, dass dann noch etwas Geld auf dem Konto ist, denn es steht noch die Orgelrenovierung für circa 60.000 € an. „Seit Einbau der Orgel ist da nichts Größeres geschehen“, so Gugler, dem der Erhalt der „Königin der Instrumente“ ein großes Anliegen ist.

Wie derzeit manche Gottesdienste endet auch unser Besuch mit einem Spendenaufruf: „Helfen Sie mit, unsere Stadtpfarrkirche in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Jeder Euro zählt. Vergelt's Gott!“

### **Die Kontonummer:**

Katholische Kirchenstiftung  
Mariä Himmelfahrt  
IBAN: DE 05 7205 1210 0000  
0031 78  
BIC: BYLADEM1AIC  
Spendenzweck:  
Kirchenrenovierung

Außerdem liegt ein Überweisungsträger diesem Pfarrbrief bei.



Auch an den Fall, dass Besucher und Gäste warten müssen, hat das Pfarrbüro-Team gedacht. So entstand dieser gemütliche Warbereich unter dem leuchtenden Kreuz. Fotos. Bernhard Gattner

# Der Jugendausschuss - Auf der Suche nach neuen Ideen für die Jugendarbeit

Eine Churnight für Firmbewerber, Morgenoasen in der Advents- und Fastenzeit für Jugendliche und junge Erwachsene, Jugendgottesdienste, gestaltet für und mit Jugendlichen- das sind Veranstaltungen und Gottesdienste, die bereits in unserer Pfarreiengemeinschaft angeboten werden. Wie können wir darüber hinaus mit weiteren Ideen noch mehr junge Menschen für die Botschaft Jesu begeistern? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Jugendausschuss des Pfarrgemeinderats Aichach, der aus sieben Mitgliedern besteht. In den letzten zwei Jahren entstanden in diesem Gremium einige Ideen, die Schritt für Schritt umgesetzt werden sollen. Damit zudem die Jugendlichen selbst in die Ideenfindung einbezogen werden, wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschherren-Gymnasium im nächsten Schuljahr in der gymnasialen Oberstufe ein Praxisseminar für die 11. Klassen angeboten. Interessierte Schülerinnen und Schüler werden dann versuchen, ausgehend von den Bedürfnissen und Wünschen Jugendlicher, auf die Suche nach neuen Ideen zu

gehen und diese im Pfarreileben umzusetzen.

Eine erste Aktion, die wir in diesem Jahr durchführen konnten, war die Prägung des Christkönigssonntags als Jugendsonntag. Ministranten und Verbände unserer Pfarreiengemeinschaft feierten einen Jugendgottesdienst zum Thema „Königskind“. In diesem wurde auf die verschiedenen Jugendveranstaltungen und –angebote des vergangenen Jahres zurückgeblickt und allen für ihr tolles Engagement gedankt. Gleichzeitig wurden auch alle ermutigt, sich auch im nächsten Jahr für Jesus Christus und seine Botschaft in der Jugendarbeit einzusetzen.

Wir bedanken uns bei allen Gruppenleiter(innen) und Verantwortlichen in der Jugendarbeit für ihr verantwortungsvolles Engagement in unserer Pfarreiengemeinschaft.

***Haben Sie gute Ideen für unsere Jugendarbeit? Dann mailen oder schreiben Sie uns:***

E-Mail:

[pg-aichach@bistum-augsburg.de](mailto:pg-aichach@bistum-augsburg.de)

Thomas Anderl, Markus Drößler

***Herzliche Einladung  
an alle Jugendlichen (ab 5. Klasse)  
und jungen Erwachsenen***

*zu unseren*

***Morgenoasen im Advent  
Fr., 06.12., 13.12. und 20.12. von 6.00-7.15 Uhr  
im Pfarrzentrum St. Michael (Schulstr. 8)***

*Du bist herzlich eingeladen,  
den Tag einmal anders zu beginnen und  
durch einen Morgenimpuls  
und ein gemeinsames Frühstück  
gestärkt  
in einen neuen Tag aufzubrechen.*

***Ein tolles Erlebnis!***

**(Schultaschen können bereits mitgebracht werden!)**

# Firmvorbereitung und Firmung 2020

Das Sakrament der Firmung wird in unserer Pfarreiengemeinschaft Aichach am Samstag, 04. Juli 2020 um 17.00 Uhr von Herrn Domkapitular Armin Zürn in der Stadtpfarrkirche gespendet.

Wir laden Sie im nächsten Pfarrbrief zu besonderen Veranstaltungen der Firmvorbereitung herzlich ein. Bitte beachten Sie dazu auch das Mitteilungsblatt „PG-aktuell“, das im Schriftenstand der Stadtpfarrkirche ausliegt.

Die Anmeldung zur Firmvorbereitung für alle interessierten Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse findet statt in einem kurzen Anmeldegespräch am ...

- **Mittwoch, 04. Dezember zwischen 16.30-18.00 Uhr oder**
- **Donnerstag, 05. Dezember zwischen 16.30-18.00 Uhr**

im Pfarramt Aichach, Danhauserplatz 2, gegenüber der Stadtpfarrkirche.

Wir freuen uns auf viele Firmbewerber(innen) und auf Sie, die Sie mit Ihrem Gebet und Ihrer Teilnahme an verschiedenen Firmveranstaltungen unsere Jugendlichen auf dem Weg der Firmvorbereitung unterstützen!

Markus Drößler

„Oh Mensch, werde dir bewusst, was du bist... Bedenke deine königliche Würde: Du trägst Gott in dir!“, schreibt Gregor von Nyssa. „Du trägst Gott in dir“, als „Teil“ von dir, als das Kostbarste von dir.“

*Aus: Ermes Ronchi. Die Weihnachtsüberraschung. Oder: Was da drinsteckt. Verlag Neue Stadt. München – Zürich – Wien. 2018, S. 14*



# "Allein sein ist irgendwie doof"

## Auftakt zur Firmvorbereitung: Worauf es ankommt

Die Vorbereitung auf die Firmung hat in Aichach begonnen. Es war ein guter Start. Die voll besetzte Kirche sowie die modernen geistlichen Lieder, die die Gruppe "namenlos" aus Kühbach mitgebracht hatten, waren ein gutes Zeichen für das, was Kirche ist: Weggemeinschaft, die sich auf den Weg in die Zukunft aufmacht.

Im Gottesdienst machten dann die Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten, zusammen mit Ministranten im Gottesdienst auf das aufmerksam, was ihnen wichtig ist. "Wir beginnen heute den Weg der Vorbereitung auf die Firmung. Die Firmung selbst ist dabei nicht das Ende, mit ihr geht es erst richtig los", sagte Markus Drößler. Er ist seit nunmehr 17 Jahren für die Vorbereitung der Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung in Aichach verantwortlich.

Im Mittelgang sahen die Gottesdienstbesucher ein Bett. Es stand nicht da als Zeichen für Faulheit, sondern für Wärme, Geborgenheit und als eine Quelle für neue

Kraft. Auch Freundschaftsbänder wurden hochgehalten. Sie sollten die Jugendlichen darauf hinweisen, dass Abenteuer der Freundschaft auch bei der Firmvorbereitung und in der Gemeinschaft der Kirche entstehen können. Ein "Brief" wies darauf hin, dass man Gott wie einem gutem Freund alle seine Gedanken, Sorgen und Nöte mitteilen könne und dass Gott auch wie ein Freund helfe, wenn auch nicht sofort sichtbar. Ein Fotobuch, das die schönen gemeinsamen Erlebnisse sammelt, ist für Thomas Deißer mehr als nur eine Sammlung von Fotos. "Es erinnert mich daran, dass allein sein irgendwie doof ist."

Allein sein, das sollen die Jugendlichen bei ihrer Vorbereitung auf keinen Fall sein. Franziska Demuth, Gemeindeassistentin in Aichach, verteilte am Ende Gebetsetzettel. Dort fand man die Namen der Jugendlichen. Die Zettel luden die Gottesdienstbesucher ein, die Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung im Gebet zu begleiten.

Bernhard Gattner



Foto: Stefan Fendt

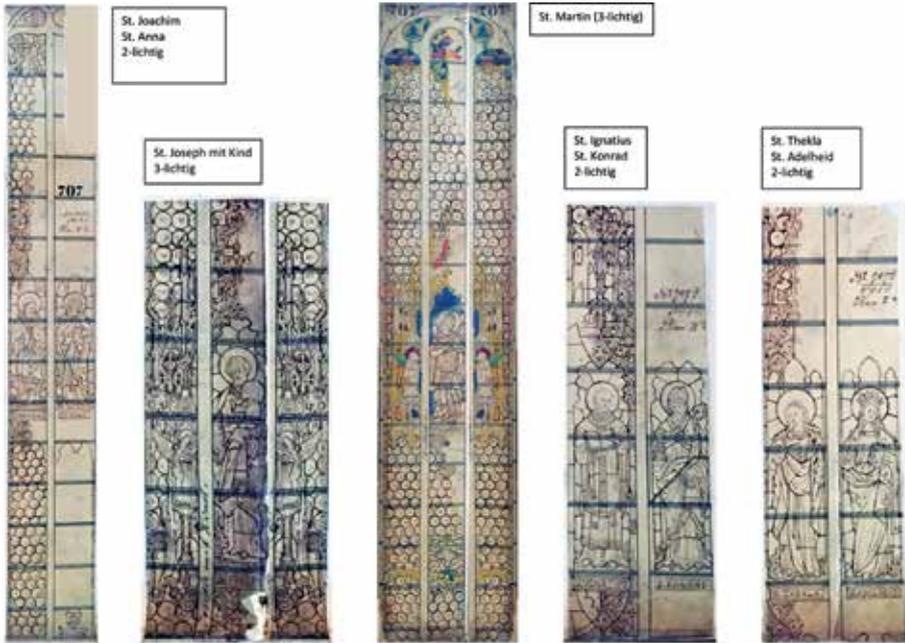
## Einladung zum Perspektivwechsel

Eine außergewöhnliche Perspektive am Alten Friedhof: Der Aichaicher Stefan Fendt hat sie uns geschenkt. Er fing mit seiner Kamera den Blick von außen durch das verglaste Portal des Leichenhauses auf das Kreuz im Innenraum und das dortige Glasfenster ein. Gleichzeitig spiegeln sich in der Türverglasung das Kreuz vom Priestergrab und die Sankt Michaelskirche. Dieser Blick lädt ein, immer wieder neu auf das Leben zu schauen. Wie oft ist man in seinen Vorurteilen verhaftet und überschüttet Mitmenschen, mit denen man auch nie ein ernsthaftes Gespräch geführt hat, mit Vorverurteilungen, nur weil er eine andere Meinung hat oder schlichtweg anders ist? Christ-

sein heißt doch, mit den Augen und mit dem Herzen Jesu Christi auf die Mitmenschen zuzugehen. Christsein heißt nicht, andere auszuschließen, nur weil sie anders sind oder anders denken. Die Visitenkarte des Christen muss sein, sich von Vorurteilen und Vorverurteilungen frei zu machen, mit dem Nächsten, der im hier und jetzt mir begegnet, auf Augenhöhe zu sprechen, ihm zuzuhören, was er mir zu sagen hat.

Wie viele Menschen haben sich von uns getrennt, wie viele wollen von uns Christen nichts mehr wissen, weil mir meinten, besser zu sein und besser zu wissen, was richtig und wichtig ist.

Bernhard Gattner



Dank der erhaltenen Entwürfe konnte Stefan Fendt die Chorfenster bildlich rekonstruieren.

## Ein Blick in die „Fenster“-Geschichte

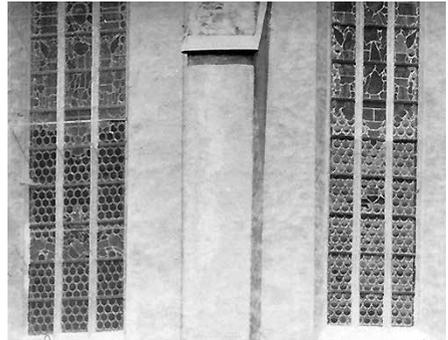
Ein Gespräch über die Aichacher Stadtpfarrkirche mit Stefan Fendt bringt immer Überraschendes zu Tage. Fendt, der seit seiner Jugend sich mit der Geschichte und der baulichen Entwicklung der Stadtpfarrkirche beschäftigt, hat sich dabei ein detailreiches Wissen wie kein anderer in Aichach angeeignet und das er dann auch prompt mit Fotos und Archivalien belegen und nachweisen kann.

Wie gesagt, ein Gespräch mit

Stefan Fendt bringt immer wieder Überraschendes zu Tage. Davon liefert er dieses Mal auch wieder einen Beweis. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte die Aichacher Stadtpfarrkirche schon einmal künstlerisch gestaltete Fenster. Leider ist davon wegen der Wirren und der Zerstörungen dieser Zeit nicht viel überliefert worden. Kunst war nicht so wichtig. Sie konnte es auch nicht sein, da die Menschen damals ganz andere Sorgen hatten. Woher be-

komme ich etwas zu essen? Wie soll ich meine Kinder ernähren? Wo ist mein Mann geblieben? Wie soll ich das alles schaffen? Wie soll es weiter gehen, wenn die Ehemänner, Söhne und Freunde schwer verwundet am Körper und in der Seele aus dem Krieg zurückgekommen sind? Wie soll es weitergehen, hatte man doch so vieles verloren?

Fendt ist es dennoch gelungen, Skizzen dieser Kirchenfenster aufzutreiben. Sie belegen wie seine Erinnerungen an die Jugendstil-Gestaltung unserer Pfarrkirche, über die wir früher schon berichtet hatten, dass die Geschichte unserer Stadtpfarrkirche vielfältig und



Dieses Foto zeigt die Chorfenster der Aichacher Stadtpfarrkirche mit den künstlerisch gestalteten Fenstern. Foto: Privatarchiv Stefan Fendt

auch bunt war. Dass die Stadtpfarrkirche nun ein „goldenes“ Fenster in der Taufkapelle erhält, setzt diese Tradition – wenn auch völlig neu und anders – fort.

Bernhard Gattner

## Gebet zum Kommunionempfang

Gott, ich danke Dir,  
dass Du mich empfängst,  
dass ich zu Dir kommen darf,  
mit allen meinen Fehlern,  
mit allen meinen Unzulänglichkeiten,  
mit allen meinen Schwächen,  
mit allen meinen Sorgen und Nöten.  
Gott, stärke mich auf meinen Wegen zu Dir.  
Amen.

# Endlich grünes Licht

## Naturspielplatz kann realisiert werden

Nach zähem Ringen – drei Sitzungen des Finanzausschusses waren erforderlich - erhielt unser Naturgarten endlich grünes Licht, wenn auch in abgespeckter Form. Entgegen der ursprünglichen Planung werden nunmehr nur die Blumenwiese (Bauabschnitt 1) und der Spielplatz vor der neuen Krippe (Bauabschnitt 3) realisiert. Die Gesamtkosten für diese beiden Bauabschnitte belaufen sich auf € 59.700. Das insgesamt ca. 1600 m<sup>2</sup> große Areal soll in erster Linie durch die Natur bestechen. Auf Spielgeräte wird in diesem Bereich größtenteils verzichtet. Die Stadt wird sich mit €18.330 an dem Projekt beteiligen. Die Kirche, Diözese und Pfarrei steuern € 14.000 bei. Aus Mitteln des laufenden Umbaus unseres ehemaligen Pfarrhofs zur Kinderkrippe kommen € 15.000. Den Rest in Höhe von € 12.370 wollen wir durch Spenden (€ 5.000) und durch Eigenleistungen aufbringen. Am Samstag, 9.11.19, waren bereits acht Väter am Werk. Unter der Regie von Karin Limmer, einer Erzieherin in unserer Krippe, die eine Ausbildung zur Land-



Plan des Naturspielplatzes.

schaftsarchitektin hat, wurde die Hecke zwischen dem Spielplatz des Kindergartens und der Krippe gepflanzt. Als nächstes steht die Rodung der Sträucher und Hartriegel an. Ich bin mir sicher, dass das Engagement der Eltern und der Großeltern es uns leicht machen wird, die ins Auge gefassten Eigenleistungen durchzuführen. Abschließend möchte ich noch einen Dank loswerden. Er soll insbesondere Karin Limmer und Andrea Pfister, der Leiterin unseres Kinderhauses, gelten. Ein Hinweis noch: Die gesamte Planung erfolgte in Eigenleistung und hat keinen Cent verschlungen. Hans Burgmair



Geburtsstelle Jesu und Bethlehem.



Stadt der großen Religionen: Jerusalem



Blick von der Peterskirche auf Rom



Der Petersplatz bei Nacht

Fotos: Stadtpfarrer Herbert Gugler

## Schnell und gut entschieden

### Pilgerreisen ins Heilige Land und nach Rom ausgebucht

Eine Gruppe von 31 Pilgerinnen und Pilgern macht sich vom 20. bis zum 27. Februar 2020 auf den Weg ins Heilige Land. Stadtpfarrer Herbert Gugler und eine örtliche Reiseleitung werden die Gruppe zu den heiligen Städten begleiten. „Innerhalb von vier Wochen war die Reise ausgebucht, obwohl sie lediglich im Newsletter und im Mitteilungsblatt pg-aktuell beworben wurde“, freut sich Pfarrer Gugler. Ein ähnliches Erfolgserlebnis

kann Pastoralreferent Markus Drößler berichten. Beim Elternabend der Ministranten stellte er eine Romwallfahrt für die Aichacher Ministranten ab der achten Klasse vor.

Mittlerweile ist diese mit 35 Teilnehmern ausgebucht. Religionslehrerin Nadine Pffnner, Gemeindepfarrerin Franziska Demuth, Pastoralreferent Markus Drößler und Stadtpfarrer Herbert Gugler werden die Reise vom 13. bis zum 18. April 2020 begleiten.

## Nachgefragt:

### Sehnsucht nach Heil – Gedanken zum Schamanismus

Die Sehnsucht nach Heil, nach Heil-Werden und nach Heil-Sein kennt vermutlich jeder. Möglicherweise ist das einer der Gründe, warum Weihnachten ein so besonderes Fest ist. Nicht umsonst feiern wir an den dunkelsten Tagen des Jahres die Geburt des Heilands, des Heilbringers.

Zusammen mit dem Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit steckt diese Sehnsucht nach Heil oder anders gesagt die Sinnfrage hinter so manchem Suchen nach dem Woher und dem Wohin unseres Lebens. Im Gegensatz zu früher können wir uns heutzutage die Antwort darauf in einem „Supermarkt der Religionen und Weltanschauungen“ suchen und aus einer Vielfalt von religiösen Angeboten auswählen. Ist diese dann gefunden, so muss sie nicht automatisch für das ganze Leben gelten, und es kann sein, dass eine Umorientierung gar nicht bewusst erfolgt.

Sucht ein Kranker, dem vielleicht die Schulmedizin nicht helfen konnte, Hilfe bei einem alternativen Heiler, so ist das möglicherweise der Einstieg in eine neue Weltanschauung.

Als Beispiel hierfür können Schamanen dienen. Eigentlich würde das Thema Schamanismus eine ganze Abhandlung erfordern und wir müssten eher von Neo-Schamanen reden, da sie sich grundlegend von den indigenen Schamanen unterscheiden. Der größte Unterschied besteht wohl darin, dass in den Ursprungs-Gesellschaften nur einzelne für den Dienst des Schamanen ausgewählt werden, die sich dann ihre besonderen Fähigkeiten durch einen langen und oft schmerzhaften Initiationsweg erwerben müssen. Dagegen kann bei uns jeder durch Kurse, Seminare oder Workshops „Schamane“ werden und damit dann auch seinen Lebensunterhalt verdienen. Heilt dann bei uns ein (Neo-)Schamane, so wird nicht gefragt, ob er es war oder ob die Heilung auf den Placebo-Effekt zurückgeführt werden kann. Im Grunde genommen ist dies ja auch sekundär, doch: Werden dabei einem Menschen nicht fälschlicherweise Fähigkeiten zugeschrieben, die er nicht hat? Werden dabei nicht leicht mögliche Gefahren für die Gesundheit übersehen? Wie leicht kann es in einer Schwitzhütte zu Herz- und

Kreislaufversagen kommen? Ferner wird in der Regel übersehen, dass von Heilungserfolgen alternativer Heiler nur sehr einseitig berichtet wird: Konnte ein alternativer Heiler nicht helfen, so behält man das für sich - „Was würden denn die Freunde und Bekannten sagen, wenn sie erfahren, dass ich für so was Geld ausbebe?“ - Hatte er dagegen Erfolg, so empfiehlt man ihn weiter. Beim Arzt ist es umkehrt: da ist es doch selbstverständlich, dass er eine Krankheit zumindest lindert. Weitererzählt wird aber, wenn ihm das nicht gelingt.

Beim Schamanen wirkt zusätzlich die Faszination des Fremden und Neuen. Außerdem sind das in der Regel sympathische Menschen, die sich Zeit nehmen und sich für die Probleme und Sorgen der Hilfesuchenden interessieren. So entsteht innerhalb kurzer Zeit ein Vertrauensverhältnis, das ihn zum Lebensberater werden lässt, zu dem man nicht nur bei Gesundheitsfragen geht. Zunächst stellt das den bisherigen Glauben, die bisherige Religionszugehörigkeit auch nicht in Frage. Über einen gewissen Zeitraum ist es möglich, als Christ zu leben und gleichzeitig z.B. zum Schamanen zu gehen. Dabei nimmt man selbst nicht wahr, dass man mit der Zeit ein völlig anderes Menschen- und Weltbild übernimmt. Der bis-

herige Glaube verliert immer mehr an Bedeutung, ohne dass man sich dessen zunächst bewusst ist. Spätestens wenn sich ein Sterbender dann beim „Lebensübergang“ von einem Schamanen begleiten lässt, ist jedoch deutlich: die Hoffnung auf Auferstehung, der Glaube an Christus als Erlöser und das Vertrauen auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes wurde abgelöst. Im Grunde genommen hat dann auch Weihnachten als das Fest der Menschwerdung Gottes seine Bedeutung verloren.

Zweifellos wäre es interessant, hier den schamanistischen Glaubensvorstellungen nachzugehen und diese mit den christlichen zu vergleichen, doch würde das den Rahmen eines kurzen Beitrags sprengen. Selbstverständlich hat jeder das Recht, seinen Glauben und seine Weltanschauung selbst zu wählen. Doch das gelingt einem nur, wenn man auch über entsprechendes Wissen verfügt. Wie sollte man sonst dem biblischen Rat „Prüfet alles und behaltet das Gute!“ folgen? Wie sollte man sonst wissen, wo die Sehnsucht nach Heil gestillt werden kann?

Klaudia Hartmann  
Diözese Augsburg  
Fachbereich für Religions- und  
Weltanschauungsfragen, Augsburg

# Seien Sie unbesorgt!

## Abtprimas em. Notker Wolf OSB im Aichacher Pfarrzentrum

„Beten Sie zum Heiligen Josef!“ Gleich zum Beginn seines Vortrags hatte Abtprimas em. Notker Wolf einen konkreten Vorschlag für Stadtpfarrer Herbert Gugler parat, der bei seiner Begrüßung von seinem



Erzabt em. Notker Wolf

die 160 Gäste im Aichacher Pfarrzentrum hatte der Benediktiner Tipps mitgebracht, die er insbesondere aus der Rede seines Ordensgründers, des Hl. Benedikt, ableitete. „Diese hat sich seit 1500 Jahren bewährt“, so der ehemalige oberste Benediktiner. „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah?“

Statt des ständigen Selbstsuche gelte es wieder mehr, Christus zu suchen. „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren, wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen“, zitierte Wolf aus dem Matthäusevangelium (Mt 16,25).

Oft seien es gerade die einfachen Dinge, die zu einem gelingenden

Leben beitragen. Eine klare Struktur des Tages, Schweigen und Vergebung können täglich praktiziert werden. Der Ordensmann verwies auch auf Greta Thunberg, die in ihrer Rede vor der UNO in New York meinte: „Wenn Sie uns erneut im Stich lassen, werden wir Ihnen das nie verzeihen.“ Wer nicht verzeihen kann, so Wolf, der wird letztlich Hass säen. „Supermänner oder Superfrauen gibt es nicht, jeder und jede hat Vergebung nötig.“

Auch setzte sich Wolf mit dem Phänomen der Bindungslosigkeit in der Gesellschaft auseinander. Wo kein Vertrauen mehr da sei, würden nicht nur Beziehungen, sondern letztlich auch die Gesellschaft zerbrechen. „Trauen wir uns doch wieder etwas zu!“, ermunterte der Redner. „Vertrauen wir wieder mehr auf Gott, denn „der Wahn der Machbarkeit ist der Irrtum der Menschheit.“

Michael Grün, Mitglied des Erwachsenenbildungsausschusses des Pfarrgemeinderates, überreichte unter großem Applaus der Zuhörerinnen und Zuhörer dem Ordensmann süße Köstlichkeiten aus dem Wittelsbacher Land als Dankeschön für 60 Minuten voller geistlicher Impulse. Herbert Gugler

# Religion und Kunst



***Kunst ist eine Form von Religion***  
***(Madleine Debré)***

## **Vorträge für jedermann!**

Der Pfarrgemeinderat Aichach und die ganze Pfarreiengemeinschaft Aichach laden zur Vortragsreihe „Religion und Kunst“ herzlich ein.

### **Musik im religiösen Kult**

Für das Göttliche ist das Schönste gut genug  
Montag, 20. Januar 2020, 19.30 Uhr  
Haus St. Michael, Schulstraße 8, 86551 Aichach  
Kostenbeitrag: 3 Euro  
Referent: Alois Kammerl (Kirchenmusiker)

Im religiösen Kult spielte Musik immer eine wichtige Rolle. Ihr Streben nach vollkommener Schöneheit dient der Suche nach dem Göttlichen und dem wahrhaft Menschlichen. Im Klang der Musik lässt sich Transzendentes erfahren und die Ewigkeit in der Flüchtigkeit der Zeit erahnen.

### **Religion und Architektur**

Vom Wandel der Gestaltung sakraler Räume  
Montag, 3. Februar 2020, 19.30 Uhr  
Haus St. Michael, Schulstraße 8, 86551 Aichach  
Kostenbeitrag: 3 Euro  
Referent: Dr. Ulrich Schäfert (Leiter Fachbereich Kunstpastoral Erzdiözese München-Freising)

In allen Religionen gibt es architektonische Setzungen, mittels derer heilige Bezirke vom profanen Bereich abgegrenzt werden. Der Ursprung christlicher Gottesdiensträume liegt in den Hauskirchen ganz im weltlichen Bereich. Diese wurden bald als Sakralräume überformt und gestaltet. So durchliefen die Sakralräume im Laufe der Kunstgeschichte zahlreiche Wandlungen. Die grundsätzliche Frage nach dem Charakter eines sakralen Raumes ist ebenso Thema wie ein Überblick über

die Gestaltung christlicher Kirchenräume und deren inhaltliche Schwerpunkte durch die Geschichte und bis heute.

## **Christentum und Bildende Kunst**

Bildervortrag

Montag, 2. März 2020, 19.30 Uhr

Haus St. Michael, Schulstraße 8, 86551 Aichach

Kostenbeitrag: 3 Euro

Referent: Gottfried Hecht (Studiendirektor a. D., Kunstpädagoge)

Welche Rolle spielt die Kunst in der Entwicklung unserer christlichen Religion? In einem Bildervortrag soll anhand kunstgeschichtlicher Beispiele aus Malerei, Plastik und Baukunst dieser Frage nachgegangen werden. Wie wurde in unterschiedlichen Zeitepochen das Heilige und Göttliche in unseren Kirchen und Klöstern dargestellt?

Nach welchen Regeln haben Künstler die biblischen Erzählstoffe in Bilder, Plastiken oder Gesamtkunstwerke umgesetzt? Sind solche epochalen Entwicklungen auch an unserer Aichacher Stadtpfarrkirche abzulesen?

## **Theologie und Literatur**

Wozu ist Liebe fähig? Facetten des Opferbegriffs in Theologie und Literatur

Montag, 23. März 2020, 19.30 Uhr

Haus St. Michael, Schulstraße 8, 86551 Aichach

Kostenbeitrag: 3 Euro

Referentin: Dr. Marlene Elbl (Gymnasiallehrerin für Religion und Latein)

„Wohin mit mir? Ist eine Welt zu denken, eine Zeit, in die ich passen würde? Niemand da, den ich fragen könnte! Das ist die Antwort.“ (Christa Wolf, Medea.Stimmen.) Vom Sündenbock zur Selbsthingabe führt ein weiter Weg. Und ist es nicht so, dass heute als Opfer gilt, wer Opfer bringt? Hier stellt sich die Frage nach der tiefsten Dimension der Menschlichkeit. Literatur kann helfen, uns in unserer Zeit neu zu sehen. Sie hebt die Züge hervor, die wir nicht bemerken wollen, und enthebt uns der Alltagstrivialität.

Alle weiteren Infos im Pfarrbüro Danhauser Platz 2, Aichach.

# Die Sternsinger kommen!

Zu Beginn des neuen Jahres 2020 werden in unserer Pfarreiengemeinschaft Aichach wieder fast 100 Ministrantinnen und Ministranten als Sternsinger verkleidet den Segen Gottes in unsere Häuser bringen und Spenden für Kinderhilfsprojekte auf der ganzen Welt sammeln.

Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Rund 1 Milliarde Euro wurden seit Beginn der Aktion im Jahre 1959 gesammelt. In diesem Jahr steht das Leitthema „Frieden! Im Libanon und weltweit“ im Vordergrund. Wir sagen Danke für diesen großartigen Einsatz unserer Sternsingerinnen und Sternsinger, der Begleitpersonen und Organisatoren der Aktion.

## Wir laden Sie herzlich ein ...

... zur Aussendungsfeier der Sternsinger in der Stadtpfarrei am Freitag, 03. Januar um 13.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche.

... zur Dankesfeier der Sternsinger in der Stadtpfarrei am Montag, 06. Januar um 10.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche.

## Unsere Sternsinger sind in der Stadtpfarrei unterwegs:

Freitag, 03. Januar von 13.30-19.00 Uhr

Samstag, 04. Januar von 13.30-19.00 Uhr

Sonntag, 05. Januar von 13.30-19.00 Uhr

### **Oberbernbach:**

Sonntag, 05.01.2020 - 08:30 Uhr Gottesdienst  
mit Aussendung

Montag, 06.01.2020 18:00 Uhr Gottesdienst mit Einholung

### **Unterschneitbach**

Sonntag, 05.01.2020 - nach dem Gottesdienst

### **Walchshofen**

Sonntag, 05.01.2020 - nach dem Gottesdienst

### **Ecknach**

Sonntag, 05.01.2020 - nach Gottesdienst mit Aussendung

Montag, 06.01.2020 - nach dem Gottesdienst

### **Oberschneitbach**

Samstag, 04.01.2020 - ab 10:00 Uhr Hiesling anschl. Oberschneitbach

Sonntag, 05.01.2020 - nach dem Gottesdienst Oberschneitbach

### **Oberwittelsbach**

Freitag, 03.01.2020 - Oberwittelsbach

Samstag, 04.01.2020 - Unterwittelsbach



Herzliche  
Einladung zum Christkindlmarkt



Am Sonntag, den 15.12.2019 findet  
im Pfarrhof in Oberbernbach der  
alljährliche Christkindlmarkt statt.

Genießen Sie in gemütlicher  
weihnachtlicher Atmosphäre  
vielfältige Köstlichkeiten unserer  
ortsansässigen Gruppen und treffen  
Sie Bekannte und Freunde bei einem  
heißen Glühwein oder kalten Bier!

Beginn ist um 15.30 Uhr mit Andacht  
und Kindersegnung



# Taufen in der Pfarreiengemeinschaft

<b>Tauf-Datum</b>	<b>Name</b>	<b>Tauf-Kirche</b>
14.09.2019	Amelie Miesl	Geburt-Christi-Kirche Obb.
14.09.2019	Philipp Berger	Mariä Himmelfahrt Aichach
14.09.2019	Anna Regner	Mariä Himmelfahrt Aichach
05.10.2019	Florian Schnele	St. Peter und Paul Ecknach
12.10.2019	Anna Luisa Beer	Mariä Himmelfahrt Aichach
12.10.2019	Olivia Okosun	Mariä Himmelfahrt Aichach
12.10.2019	Princewill Efe Osia	Mariä Himmelfahrt Aichach
12.10.2019	Ben Leonhard Michael Trinkl	Mariä Himmelfahrt Aichach
12.10.2019	Anna Sophie Pastrok	St. Peter und Paul Ecknach
09.11.2019	Florian Müller	Mariä Himmelfahrt Aichach
09.11.2019	Vanessa Riedlberger	Mariä Himmelfahrt Aichach
09.11.2019	August Klaus Andreas Wilde	St. Emmeran, Unterschneitbach



**Hubert Friedl und Michaela Friedl (geb. Tausend)**

am 21.09.2019 in St. Emmeran, Unterschneitbach

**Raimund Specht und Julia Sibylle Specht (geb. Schneider)**

am 04.10.2019 in Mariä Himmelfahrt, Aichach

**Markus Finkenzeller und Veronika Maria Finkenzeller (geb. Wiedemann)**

am 04.10.2019 in der Klosterkirche Holzen

**Florian Waldemar Greifenegger und Ramona Greifenegger (geb. Kapl)**

am 26.10.2019 in St. Georg, Thalhausen

**Christian Assmuss und Lisa Maria Assmuss (geb. Schäfer) am**

09.11.2019 in St. Johannes Baptist, Oberbernbach

# Wir beten für unsere Verstorbenen

## Aus unserer Pfarreiengemeinschaft Aichach

verstarben am

02.11.2019	Pius Lenz	Hl. Agatha, Oberschneitbach
23.08.2019	Helmut Aschenbrenner	Mariä Himmelfahrt Aichach
26.08.2019	Gabriele Dannenberg	Mariä Himmelfahrt Aichach
06.09.2019	Franziska Fottner	Mariä Himmelfahrt Aichach
10.09.2019	Helga Schreck	Mariä Himmelfahrt Aichach
13.09.2019	Mathias Kirchberger	Mariä Himmelfahrt Aichach
13.09.2019	Agnes Staps	Mariä Himmelfahrt Aichach
16.09.2019	Erwin Burkhardt	Mariä Himmelfahrt Aichach
02.10.2019	Elsa Keppeler	Mariä Himmelfahrt Aichach
06.10.2019	Josef Gschwandner	Mariä Himmelfahrt Aichach
07.10.2019	Maria Fischer	Mariä Himmelfahrt Aichach
15.10.2019	Johanna Luksch	Mariä Himmelfahrt Aichach
25.10.2019	Ludwig Müller	Mariä Himmelfahrt Aichach
27.10.2019	Waltraud Kraus	Mariä Himmelfahrt Aichach
03.10.2019	Juliana Metzger	Maria vom Siege Oberwittelsbach
26.09.2019	Josefine Kügle	St. Johannes Baptist Oberbernbach
02.10.2019	Franz Ullmann	St. Johannes Baptist Oberbernbach
02.10.2019	Josef Stumpf	St. Johannes Baptist Oberbernbach
01.09.2019	Viktoria Jobst	St. Martin Walchshofen
24.09.2019	Mathias Mayr	St. Martin Walchshofen
31.08.2019	Josef Haberer	St. Peter und Paul Ecknach
31.08.2019	Karl Allner	St. Peter und Paul Ecknach

**Herr, gib allen Verstorbenen die ewige Ruhe  
und lasse sie Dein Angesicht schauen.  
Und das ewige Licht leuchte ihnen.  
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.**



# Wir trauern und sagen Danke

Die Filialgemeinde St. Agatha Oberschneitbach trauert um ihren am 2. November 2019 verstorbenen Organisten Pius Lenz (80). Er hat in Oberschneitbach 42 Jahre als Organist und 23 Jahre als Chorleiter sein musikalisches Können eingebracht. Seine hilfsbereite und fröhliche Art war ganz nach dem Vorbild Christi ausgerichtet. Darum passen auch die Worte von Franz von Assisi „Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges“ gut auf seinem Sterbebild. Für seinen Dienst sagen wir herzlich Vergelt's Gott. Wir werden ihn stets in liebevoller Erinnerung behalten.



## Warum stehen Ochs' und Esel immer in der Weihnachtskrippe?

Die Antwort findet man im Alten Testament im Buch Jesaja. Dort heißt es bereits im 1. Buch, Vers 2: "Der Ochse kennt seinen Besitzer / und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, / mein Volk hat keine Einsicht." Der Prophet Jesaja kritisierte damals die Gottlosigkeit bzw. Untreue gegenüber Gott, dem allmächtigen Schöpfer.



Foto: Martin Manigatterer in: pfarrbriefservice.de

### **So erreichen Sie uns:**

Katholisches Pfarramt - Danhauser Platz 2 - 86551 Aichach

Bürozeiten: Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Mi. 9.00 - 11.00 Uhr

Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Fr. 9.00 - 11.00 Uhr

Tel. 08251 7086 - Fax 08251 81164

E-Mail: [pg-aichach@bistum-augsburg.de](mailto:pg-aichach@bistum-augsburg.de)

### **Besuchen Sie uns auf:**

[www.pg-aichach.de](http://www.pg-aichach.de)

[www.facebook.com/pg.aichach](https://www.facebook.com/pg.aichach)

[www.youtube.com](https://www.youtube.com) (Pfarreiengemeinschaft Aichach)

[www.twitter.com/pg-aichach](https://www.twitter.com/pg-aichach)

[www.instagram.com/pg-aichach](https://www.instagram.com/pg-aichach)

### **IMPRESSUM**

Hrsg. Pfarreiengemeinschaft Aichach

Stadtpfarrer Herbert Gugler

Redaktion: Franziska Demuth, Petra Jarde, Markus Drößler,  
Johannes Hoy, Jakob Ruf, Bernhard Gattner, weitere  
Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft und  
das Pfarrbüro-Team.

Layout und Gestaltung: Bernhard Gattner

Druck: Mayer & Söhne. Druck- und Mediengruppe. Aichach.

### **Immer aktuell informiert... mit dem NEWSLETTER-SERVICE!**

Melden Sie sich an! Mit einer Mail an [pg-aichach@bistum-augsburg.de](mailto:pg-aichach@bistum-augsburg.de) können Sie unser Mitteilungsblatt PG-aktuell mit allen Gottesdienstterminen und Veranstaltungen der Pfarreiengemeinschaft kostenfrei jede Woche beziehen.

# Los lassen...

Vertraut hat man sie sich gemacht.

Die Aufgabe.

Die eigene Rolle.

Gewachsen ist die eigene Bedeutung.

Man hat Einfluss.

Man kann mitreden.

Man kann entscheiden.

Man ist wichtig.

Zugenommen hat die Macht.

Man kann sich durchsetzen.

Man kann andere Meinungen zurückdrängen.

Man kann Andersdenkende ausschließen.

Man kann sich anderen Gedanken verschließen.

Bedeutung, Einfluss, Macht – wofür sind sie da?

Warum denn davon ablassen?

Die Zeit eilt dahin.

Sie eilt hinweg über Bedeutung, Einfluss und Macht.

Sie ist eine gnadenlose Richterin.

Sie blickt zurück.

Sie spricht das Urteil.

Hast Du Dich Deiner Zeit vertraut gemacht?

Hast Du Deine Grenzen gesehen?

Hast Du Deine Zeit erkannt?

Hast Du ihr Ende gesehen?

Welches Urteil soll die Zeit über Dich sprechen?

Konntest Du los lassen?

Oder bist Du aus der Zeit gefallen?

Sei Dir gewiss:

Alles hat seine Zeit vor Gott.

Unsere Zeit ist Gottes Zeit.